

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeb. durch unsere Vertreter auf dem Banke 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einvalrige Beizeile oder deren Raum 30 Pfg., im Restemerkel 75 Pfg., Chiffrenanzeigen und Nachverlangungen 20 Pfg. mehr. Nachdruckrecht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 217

Sonntag den 15. September 1918

45. Jahrg.

An der Kampffront mäßige Gefechtsfähigkeit.

Entweder — Oder.

Vizekanzler von Bayern hat die Stellung der Regierung in der preussischen Wahlrechtsfrage klar umschrieben. Reichsminister Graf Hertling hat am 4. September der Wahlrechtskommission des Herrenhauses erklärt, daß er über das Tempo, in dem eine Verständigung gesucht wird, keine Vorschläge machen wolle, vorausgesetzt, daß sich in absehbarer Zeit ein Resultat ergibt. Vizekanzler von Bayern hat am 12. September in Stuttgart erklärt: „Eine weitere Hinausschiebung der Entscheidung ist nicht angingig, so schwer man auch eine Auflösung und Neuwahlen während des Krieges nehmen mag.“ Die Entscheidung der preussischen Regierung sieht Bayer als getroffen an: „Geht nicht aus der Kommission des Herrenhauses das gleiche Wahlrecht hervor, wird sie auflösen.“ Das Herrenhaus ist also vor ein Entweder — Oder gestellt, Entweder bewilligt das Herrenhaus das vom König verheißene und in der Regierungsvorlage geforderte gleiche Wahlrecht oder das Abgeordnetenhaus wird aufgelöst und die Wähler entscheiden, ob das Verhalten der Wahlrechtsgegner im Landtag der Stimmung im Volk entspricht. Die Entscheidung des Abgeordnetenhauses von Bayern ist eine Entscheidung, die durch die Bevölkerung, eine Wirtliche, den Kampf beendigt und nicht umgekehrt verhängende Verständigung geht nur vor sich, wenn auch die der Reform freundliche Richtung sich mit ihr einverstanden erklären kann. Ein sogenanntes gleiches Wahlrecht, das durch die Stimmen der Wahlrechtsgegner gegen die Stimmen der Wahlrechtsfreunde zustande käme, wäre, politisch betrachtet, so ziemlich die verhängnisvollste Lösung.“ Vizekanzler von Bayern räumt damit den Wahlrechtsgegnern eine Hoffnung, die bei ihren Bemühungen um eine Verständigung eine wichtige Rolle gespielt hat. Die Wahlrechtsgegner möchten eine Verständigung herbeiführen, mit der wohl die Regierung, aber nicht die liberalen Wahlrechtsfreunde einverstanden sind. Sie könnten dann sich damit trösten, daß sie die Lösung der Wahlrechtsfrage herbeiführt haben, während die Linke die Zustimmung verweigerte. Vizekanzler von Bayern hat diesen Spekulationen den Boden entzogen. Für die Regierung ist nur ein Wahlrecht annehmbar, dem auch die Wahlrechtsfreunde zustimmen. Diese Klarstellung ist um so wertvoller, als in der Wahlrechtskommission des Herrenhauses am Freitag festgestellt wurde, daß Ministerpräsident Graf Hertling sachlich mit dem Vizekanzler übereinstimme, auch in der Notwendigkeit einer beschleunigten Erledigung der Wahlreform.

Dem Herrenhaus und nach ihm der Wahlrechtsgegnerischen Mehrheit des Abgeordnetenhauses wird also nunmehr nichts übrig bleiben, als entweder dem gleichen Wahlrecht zustimmen oder die Auflösung des Abgeordnetenhauses zu riskieren. Mit Recht hat Vizekanzler von Bayern in Stuttgart hervorgehoben, daß über den Ausgang eines Wahlkampfes um das gleiche Wahlrecht wohl nirgends mehr Zweifel bestehen kann. Warum rief Vizekanzler von Bayern den Wahlrechtsgegnern zu: „Haben die Gegner der Vorlage ein Ohr für die Forderungen der Wähler und ein Auge für das Ansehen der volkstümlichen Bewegung im Lande, so werden sie sich denken, einer Verständigung zustimmen.“ Die nächsten Wochen werden zeigen, ob diese Mahnung Erfolg gehabt hat. Die Wahlrechtsgegner sind erbittert, daß der Schwabe Bayer, der kein preussisches Amt, sondern ein Reichsamt inne hat, in einer preussischen Frage beratend einzugreifen getraut hat. Die Wahlrechtsgegner verstehen, daß das Schicksal der preussischen Wahlreform schon längst nicht mehr als preussische, sondern als eine eminent deutsche Frage anzusehen ist. Hier mitzupringen, hat jeder Deutsche ein Recht und sicherlich auch der deutsche Vizekanzler.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 14. Sept. (Großes Hauptquartier.)
Wöchlicher Kriegsjahresplan.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Boehn.

Nordöstlich von Wisla machten wir bei eigener Unternehmung und bei Abwehr eines feindlichen Teilangriffs Gefangene.

Im Kanalabschnitt führten eigene und feindliche Vorstöße zu heftigen Kämpfen bei Moudres und Habrincourt. Teilangriffe des Gegners bei Gouzeaucourt nördlich von Vermand und bei Beretis der Straße Ham—St. Quentin wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Angriffe, die der Feind am Nachmittage zwischen Ailette und Aisne nach starker Feuerberechtigung führte, scheiterten vor unseren Linien. Döpreussische Regimenter schlugen am Abend erneute Angriffe ab. Artilleriefähigkeit zwischen Aisne und Vesle.

Heeresgruppe Gallwiz.
Südlich der Ornes und an der Straße Verdun—Etainne wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen.

An der Kampffront zwischen der Gotes Lorraine und der Meuse wurden bei uns keine nennenswerten Veränderungen festgestellt. Der Feind hat seine Angriffe geteilt nicht fortgesetzt. Etwas südlich von Combrès und nördwestlich von Fricourt führten er gegen unsere neuen Linien vor. Ertliche Kämpfe östlich von Fricourt.

Erster Generalquartiermeister Lubendorff.
(R. T. B.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 14. Sept. (Amtlich.) Im Sperrgebiet im England wurden durch unsere Unterseeboote 9000 Britto-Register-Tonnen versenkt.

Der Ober des Admiralfstabs der Marine

Zu den Kämpfen bei Cambrai und St. Quentin.

Bern, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Wie dem „Berner Intelligenzblatt“ aus Paris gemeldet wird, hat man dort die Beobachtung gemacht, daß die Deutschen alle Anstrengungen machen, Cambrai und St. Quentin zu besetzen. Die Verteidigungsmassnahmen seien mit aller Macht gefördert worden. Die Unternehmungen der Alliierten werden aber vor diesen Städten keinen Halt machen.

Vor neuen Kämpfen bei Arras.

Berlin, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Der „Tagesanzeiger“ meldet, daß neue französische, englische und amerikanische Divisionen östlich von Arras eingetroffen sind. Die starken Angriffsbewegungen, die hier eingeleitet haben, deuten darauf hin, daß die Alliierten den Zweck bezwecken, die Hindenburglinie zu überflügeln.

Die Schweiz plant eine Friedensintervention.

Basel, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Schweizer Zeitungen sind der Ansicht, daß der 2. Schweizer Bundeskongress sich mit dem Projekt der neutralen Staaten für den Frieden befassen werde. Allen Anschein nach planen die Neutralen nun doch eine Intervention hinsichtlich des Friedens.

Neue Nachmusterung in England.

Basel, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Die „Times“ meldet: Das englische Kriegsamt ist zu einer Nachmusterung bisher aller einberufenen Jahressklassen gekommen. Man hofft auf diese Weise weitere 200 000 Frontdienstfähige zu erhalten.

Landdowne und Lloyd George.

Basel, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) „Daily Mail“ meldet: Lord George hatte am letzten Sonntag mit Landdowne eine zweite Besprechung über die künftigen Veröffentlichungen zur Neugestaltung der internationalen Lage gehabt.

Die Malaria in Italien.

Bern, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Das „Berne Tagblatt“ meldet aus Lugano: Nach einer Meldung des „Avanti“ ist die Malaria in Italien im Zunehmen begriffen. Namentlich die Arbeiterkreise werden von der Krankheit heimgejagt und ganze Dörfer sind nun dahingefallen.

Der Weltkrieg.

Fuchanan für die Friedensliebe des Kaisers.

Die „Ältester Morgenpost“ erfährt von belandeter Seite aus dem Kaiser: Großes Interesse erregt eine von dem Kaiser in diesem neutralen politischen Kreise, in der in einwandsfreier Weise von hoher englischer diplomatischer Seite, allerdings unbeabsichtigt, ein Beweis für die Friedensliebe des Deutschen Kaisers und gegen die Schlagworte von deutscher Eroberungslust, Imperialismus usw. erbracht wird. Aus der Rede geht hervor, daß im Sommer 1918 Kaiser Wilhelm dem Kaiserreich ein Ende bereiten wollte, daß aber sein Friedenswille an der Haltung des ermordeten Jaren und seiner Bundesgenossen scheiterte. Hierfür tritt jetzt ein Beispiel, nämlich Sir Buchanan, der frühere englische Gesandte am Kaiserhof, der vor einigen Tagen bei einem Mittagsmahl im britisch-englischen Club in London erklärte: Der letzte Jar war immer ein treuer Freund und lokaler Mitarbeiter von England. Dies zeigt die Tatsache, daß als im Sommer 1918 ein Versuch durch den Deutschen, die auf der westlichen Front bestehenden Interessen zu befriedigen, einen Friedensschluß herbeizuführen, er, der Jar, das Angebot kategorisch ablehnte.

Das „Ältester Blatt“ bemerkt hierzu: Es wäre nun diese Argumente zu erörtern. Der Jar blieb 1916 „Handhart“, und deshalb stehen wir jetzt Ende 1918 noch mitten im blutigen Weltkriege.

Französische Sozialisten für den Frieden.

„L'Humanité“ schreibt, daß der Antrag der französischen Sozialisten auf der am 17. September beginnenden Alliierten-Sozialistenkonferenz in London die Unterbindung der Verhandlungen der Friedensbedingungen beider Mächtegruppen durch einen neutralen Staat noch in diesem Jahre als wünschenswert bezeichnet.

Französischer Friedensschluß.

Das „St. Gallener Tagblatt“ meldet: Verschiedene Angaben in Frankreich, insbesondere auch die neuerlichen dringlichen Interventionen der französischen Sozialisten wegen Befehlsgabe der Kriegsziele Frankreichs deuten darauf hin, daß auch die allgemeine Lage Frankreichs in Verbindung des Krieges als dringend notwendig erscheinen läßt. Nach zuverlässigen Nachrichten ist die Friedensschlußfrage auch im französischen Volk weit allerseitiger, Erfolge an der Front gegenwärtig im raschen Wachsen begriffen.

„Fortsetzung des Krieges — die oberste Pflicht.“

Die „Daily News“ teilt einen Auszug aus dem Entwurf des Parteiprogramms der liberalen Partei mit, das dem Generalrat der nationalen und liberalen Föderation in Manchester am 26. September zur Annahme vorgelegt werden wird. Wesentlich des Krieges heißt es darin: „Das Generalrat erklärt es als oberste Pflicht aller guten Bürger ohne Unterschied der Partei und unter geistlicher Unterstützung aller anderen Verbindungen, mit allem notwendigen Anstrengungen und Opfern die wirksame Weiterführung des Krieges zu fördern, bis ein gerechter und bleibender Friede gesichert ist.“

Eine weitere sehr bedeutsame Erklärung, die im Hinblick auf den von dem letzten liberalen Staatssekretär des äußeren Grenz abgeschlossenen, erst bei Kriegsausbruch dem schottischen Lande bekannt gegebenen englisch-französischen Geheimvertrag nicht der Öffentlichkeit und auch, daß kein Vertrag, welcher die Nation dem Risiko eines Krieges aussetzt, Kraft haben soll, bis er vom Parlament ratifiziert ist. Im folgenden tritt das Parteiprogramm für Erreichung eines Weltfriedens, Beschränkung der Rüstungen, Verbot der Abschaffung des Oberhauses sowie für Home Rule für Irland ein.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Heeresbericht lautet:
Berlin, 13. Sept. (Amtlich.) An der Kampffront zehnter Tag, auch zwischen Maas und Mosel hat der Feind keine Angriffe bisher nicht erneuert.

Die erbitterten englischen Durchbruchversuche. Aus Berlin wird gemeldet: Am 12. September erneuerten die Engländer ihre Anstrengungen, um in Richtung Combrès zu durchzubrechen. Starke Waffen wurden von 630 Uhr morgens an zu gefährlichen Angriffen eingesetzt. Das Verhängnis über die deutschen Artillerie vergrößerte den englischen Ansturm in

Durch Befanntmachung vom 14. September 1918 Nr. E. 1/9. 18 K. A. R. habe ich Höchstpreise für feuerfeste Materialien (Silla- und Chamottesteine sowie Mörtel) festgelegt. Die Befanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in örtlicher Weise veröffentlicht worden.
Magdeburg, den 14. September 1918.
Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:
S o n t a g, Generalleutnant.

Große Inventar-Auktion.

Am Donnerstag den 19. September ds. Jz.
von Vormittag 10 Uhr ab

in **im Kurhaus zu Lauchstedt**
wegen Aufgabe des Geschäftes die folgenden Wirtschaftsgegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden:

1 Billard mit allem Zubehör, 1 Akavier mit Sessel, 1 Podium, 6 Tische (Eiche) 10 polierte Tische, 80 Rohrstühle, 2 Sofas, 4 Kommoden, 2 Kleiderchränke, 2 große Wirtschaftsschränke, 3 Waldstühle, 6 Weisfellen, 1 Küchenschiff, 1 Schreibtisch, ein Regulator, 4 große Spiegel, Wein- und andere Gläser, Kaffeetassen, Zeller, Bratenplatten, Schüsseln usw. für circa 500 Personen. Ein großer Posten Gläser, Kaffeetassen, Messer, Gabeln, Kaffeekreiser, Kochtöpfe, Bratpfannen, sowie alle zu einem großen Wirtschaftsbetriebe gehörigen Gegenstände.

Dieselben befinden sich alle noch in sehr gutem Zustande. Bedingungen im Termin.

Frau A. Schwarz, Lauchstedt

Grummet, Heu und Kleeheu

in guter, trockener Ware kauft jeden Posten
Stadtbrauerei Merseburg.

Verkauf von Fohlen.

Sitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am Donnerstag den 19. September ds. Jz. vormittags 10 Uhr, in Bismark (Provinz Sachsen) - Viehhalle - ein Verkauf von etwa 90 Stück z. Teil älteren Kaltblutfohlen statt.

Die Abgabe erfolgt meistbietend gegen Barzahlung an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich als solche ausweisen können.

Hübsche Villa in Dürrenberg

mit 5 Zimmern, 4 Kammern, Nebenräumen, Garten und Ställen, Preis 27 Tausend, Unabg. 17 Tausend, sofort zu verkaufen. Angebote unter U A 5577 an Rudolf Wölfe, Halle a. S. erbeten.

Futterf. Fertel

verkauft Ernst Baumann, Gottwardstr. 30.

Von der Reise zurück.

San.-Rat Dr. Henze, Halle a. S.

Gebrauchte leere Kisten, Käbel und Pappkasten werden abgegeben. Städt. Lebensmittelverteilung, Große Ritterstraße 5. L. A. H. 2659/18.

Grundstücks-Verkauf.

Beabsichtige mein in der Lagerwerdener Straße 20 belegenes Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit Einfahrt, großen Gärten, Bier- und Niederlage, Hintergebäude mit Wohnung, Stallung für 8 Pferde, Heuboden und großem Hof, preiswert zu verkaufen. Näheres bei Gustav Menzel, Weihenfels a. S., Dammstr. 13.

Ein in tadellosem Zustande, in guter Lage u. Wohnhöhe befindliches in 1 neues Wohnhaus mit etwas Garten, welches sich zu Wohnzwecken ganz vorzüglich eignet ist zum jetzigen Brandstattenwerte von 85500 Mk. bei mäß. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei H. Wiegand, Wälsertstr. 8.

Ein kleines Wohnhaus, für jede Branche passend, 15 Min. vom Deuna Wert zu verkaufen. Offerten unter J K 18 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gutsverkauf.

Wein Bauerngut mit 105 Mrg., gutes lebendes u. totes Inventar, Ernte usw. will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Gef. Off. unter St 100 an die Geschäftsstelle der Querfurter Zeitung erbeten.

Größ. eiserner Füllofen

zu verkaufen Halleische Straße 14, pt.

Eine Kuh mit dem Kalbe

steht zu verkaufen Breich Nr. 28.

Nähmaschine

zu verkaufen Gr. Sixtstr. 8.

Wohnzimmer-Gaslampe

zu verkaufen Härtelstr. 36, pt.

Jeder Deutsche, der zur Verringerung des Bargeld-Umlaufs beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein Postcheck, Bank- oder Sparlasten-Konto.

Vorkunft erteilen kostenlos:

das Kaiserliche Postamt, Bankhaus Friedrich Schütze, Mitteldeutsche Privat-Bank A. G., Zweigniederl. Merseburg, Sächsische Provinzialbank, Landeshaus, Städtische Sparkasse, Sparkasse des Kreises Merseburg, Vorshuß-Verein E. G. m. B.

Obstkern-Sammlung.

Sammelstellen des Roten Kreuzes bei den Herren Kaufmann Länzer, Entenplan 7, und Kaufmann Lehmann, Lauchstedter Str.

Von dort werden die Obstkörner dem Magistrate und der Barrels dem Roten Kreuz zugeführt.

Der Mobilmachungs-Ausschuh vom Roten Kreuz.

Die Stücke der 8. Kriegsanleihe

von Mk. 100.— bis Mk. 500.— können gegen Vorlegung der ausgestellten Abrechnungen abgeholt werden.

Kreisbank Merseburg.

Seide
für Blusen, Kleider und Mäntel, nur prima Qualitäten.
Rudolf Krämer,
Merseburg, Christianenstr. 7.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen! Sprechstunden von 2-5 Uhr.
Dr. Hennes, Halle a. S.,
Facharzt für Ohren-, Nasen-, Halsleiden.
Grosso Steinstraße 80 (Kreisparkasse), Fernspr. 1938.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.
: Karl Tänzer :
Adolf Schäfers Nachf.
Spezial-Geschäft für Herrenwäsche
Trikotagen :: Schlipse
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitstuben.
Fernruf 259.
Merseburg Entenplan 7
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Futterrüben

in guter Qualität kauft jedes Quantum frei Branerichhof Stadtbrauerei Merseburg.

Grummet-Verpachtung.

Dienstag den 17. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr, findet im Schmidschen Gasthaus zu Wenschau die Verpachtung von ca. 3 Morgen Grummet, dem Herrn G. Reinhardt zu Glöckau gehörig, gegen Barzahlung statt.
Albert Franke, Auktionator.
Ein in Merseburg gelegenes 6-Familien-Wohnhaus mit großem Hofraum und schönem Garten bei 18000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Straßenschuh-Kursus.

Beginn eines neuen Kurles Montag d. 16. September. Das Lehrgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten.
Nachmittag u. Abendkurse. Dauer eines Kurles 3 x 3 Stunden.
Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen Frau Gertrud Heinzmann, Haackstr. 2 (Rentengut).
Bin unter

Nr. 376
an das Fernsprechamt angeschlossen.
Karl Brückner,
Bäderstr.,
Halleische Straße 27.

Hohlraum Stoffknöpfe Kleiderstickerei in Gold, Silber u. Seide.
Bruno Lundenberg,
Halle a. S., Leipziger Str. 18.
Annahme für Merseburg u. Umgegend: Frau A. Koopmann, Merseburg, Burgstraße 7.

Weißkohl
a Pfd. 12 Pfg.,
Kürbis
a Pfd. 15 Pfg.,
empfiehlt **Emil Wosff.**

Roßhaare
(Wähne, Fessel), auch Kuh- u. Schweinehaare kauft und zahlt hohe Preise Ed. Hammer, Bürstenmachermeister, Obere Breite Str. 4.

Son-Einlege-Söpfe
in allen Größen empfiehlt billigst Otto Bretschneider, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Kaufe jeden Posten ausgetämmtes
Damenhaar,
Roßhaare und zahle höchste Preise.
Frau Irmitz, Johannesstraße 16.

Herren- und Burschen- Anzüge, -Ulster und -Paletots
in allen Größen,
Damen- und Mädchen- einzelne Stoff-Hosen, Joppen, Lüster-Jackets u. s. w.

Ulster und -Mantel-Kleider,
Sammt- und Astrachan-Jackets und -Mäntel,
Seiden-Mäntel und -Jackets, Regenmäntel,
Blusen-Röcke in Wolle und Seide,
Blusen: entzückende Neuheiten in Wolle, Seide, Chinakrep und Chiffon, 'glatt',
gemalt und bestickt, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Konfirmanden- und Kinder-Anzüge
mit gutem Stoff-Futter

Garantiert keine Papierware, da
ich solche überhaupt nicht einführe.

Große Auswahl!

Solide Preise!

Tel. 332 **H. Taitza, Neumarkt 18.** Tel. 332.

10 Morgen
gut. Feld,

auch in einzelnen kleinen Plätzen,
zu pachten gesucht.

Stadtbrauerei Merseburg.

Deutsche Faserstoff-Ausstellung
Leipzig 1918

Königsplatz — Mitte August bis Mitte Oktober

Täglich geöffnet 9 bis 7 Uhr — 5200 qm große eigene Ausstellungshalle
Über 400 Aussteller — Vorträge — Führungen — Maschinen im Betrieb
Erfrischungsraum.

Funkenburg.

Sonntag den 15. September 7/8 Uhr

II. großes

Militärstreichkonzert

ausgeführt vom Musikchor der Ersatzabteilung des

Feldartillerie-Regts. Nr. 55 Naumburg a. S.

Leitung: Vizewachmeister Schildo.

Eintritt 60 Pfg.

Militär 40 Pfg.

Otto Trautwein.

Kinderhorte.

Zur Anfertigung von Weihnachtsarbeiten durch unsere
Sortirer und zur Weihnachtsbesetzung für unsere Sortirer
bitten wir um freundliche Spende von:

Pappe (in Bogen oder Rollen),
Resten von Stoffen, Seiden- und Baumwollband, Garnen
und Stidereien, Wachszeug und Knochen, von Leder-
handschuhen,
Zigaretten und -Schachteln, Spannschachteln (von Käse
oder dergl.),
Buntstiften, Wasserfarben, Pinseln,
Palettnen,
Puppen, Puppen- und Puppenstübenmännchen,
Eulen, Spielen und Wägen.

Ablieferung Seffnerstraße 1 (Geschäftszimmer) erbeten.

Baterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt.

Cinophontheater

Grosse Ritterstrasse 1.

Programm von Freitag bis Sonntag:

Klein Doortje.

Drama in 5 Akten nach dem berühmten Roman von Dickens · Klein Dorrit.
In der Hauptrolle: Lisa Weiss.

Das Gänsehen vom Lande.

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: Rita Clermont.

Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.

ab 6 und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Kunst-licher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten.
Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke in Fa. Willy Muder

Markt 19 Merseburg Telephone 442

Sprechzeit 8-6 Uhr. — Sonntags 9-1 Uhr.

Wir suchen für unsere Grube „Otto“ zum sofortigen Eintritt,
spätestens 1. Oktober,

einen Herrn (Dame)

für Lohnbuchhaltung, Knappschaff und Registratur.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung
von Zeugnisabschriften an

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G. in Körbisdorf (Bezirk Halle).

Tagesordnung

für die Sitzung d. Zweigverbandes
Leuna

am 16. September 1918, nach-
mittags 4 1/2 Uhr,
im Leuna Werke, Bau M 26 a,
Zimmer 45:

Ergänzung des Verbands-
beschlusses vom 19. August 1918.
Leuna Werke, 18. September 1918.

Der Vorsitzende
des Zweigverbandes Leuna.
Voller.

Heirats-Gesuch.

Witwer, 54 Jahre, ohne Kinder,
wünscht Heirat mit älterem Mäd-
chen oder Witwe ohne Anhang.
Offerten unter H 50 in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Jünger Mann sucht Beschäf-
tigung im Kontor oder technischen
Büro. Offerten unter „Kontor“
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Offern 1919 wird ein
Seitzer-Lehrling

noch angenommen.

Buchdruckerei Fr. Gollberg.

Für unser Kontor suchen wir
per 1. Oktober 1. J. einen
Lehrling

mit gründlicher Schulbildung.
F. E. Wirth & Sohn.

**Arbeiter, Arbeiterinnen
und Arbeitsburschen**

für dauernde Gartenarbeit stellt
ein
Sand 1, 1 Fr.

**Arbeiter,
auch Frauen,**

werden eingestellt am Bahnbau
Büro.
Albin Neumann.

Hauschneiderin,

die kinderlos arbeitet, gesucht.
Rüchsprache erbeten zwischen 12 u.
3 obo. nach 7 Uhr abends.
Frau Weinbauer, Weiße Mauer 14.

Frauen

für Landwirtschaft werden ange-
nommen.
Weg. Aush.
Weihenfelder Straße.

Gesucht

eine erstklassige Köchin,
sowie ein
tüchtiges Hausmädchen.

Kath. Biele, Lützendorfer.

Aräftige Frauen

für dauernde Arbeit gesucht

Webefabrik Bowerl.

Eine Frau zur Arbeit

für dauernde Beschäftigung nimmt
an
Fr. Ernst,
Clobiauer Straße 18

Jüngeres Dienstmädchen zum
15. Oktober gesucht
Weinbauer Str. 21.

Zuverl. Dienstmädchen

zum 1. Oktober gesucht
Al. Ritterstr. 12, 1 Fr.

Aufwartung

für einige Stunden am Vormittag
gesucht
Seifgrube 39, 1 Fr.

Aufwartung

gesucht
Sand 1, 1 Fr.

Aufwartung

sucht
Frau Reg. Rat Wilmann,
Am Bahnhof 1.

Warnung.

Habe in meinem Grundstück
St. 1 Gebirgsstraße
gelegt.
Gustav Wolf.

50 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir eine Wohnung
von 2 Zimmern u. Küche in gutem
Stand, zum 1. Oktober zu beziehen
nachweis. Zu ertr. in d. Exped. d. Bl.

Stierze eine Belohnung.

Zur gest. Beachtung!

Der bevorstehende Quartalswechsel gibt uns wiederum Veranlassung, unsere geehrten Leser auf die baldige Erneuerung ihres Abonnements aufmerksam zu machen.

Weiter zwingen uns die tariflich festgelegten Zeilungszulagen für Gehilfen und Arbeiter, die bereits seit dem 1. August d. J. gesetzt wurden, sowie die fortgesetzte Steigerung aller ionischen Herstellungskosten zu einer weiteren Erhöhung der Bezugs- und Inseratenpreise unserer Zeitung.

Der „Merseburger Correspondent“ wird deshalb vom 1. Oktober d. J. an zur Erleichterung seiner Leser

Monatsabonnements

zum Preise von 90 Pfg. eröffnen, während die Vierteljahrsabonnements vom genannten Zeitpunkt ab auf 2 Mk. 70 Pfg. erhöht wird.

Der einfache Zeitungspreis beträgt vom 1. Oktober d. J. ab

25 Pfg.

Angesichts der gegenwärtigen drückenden Lage des Zeitungsgewerbes bitten wir unsere Leser, uns diese gegenüber den bedeutenden Mehrausgaben recht bereitwilligen Zusätze zu gewähren und uns damit über die derzeitigen schwierigen Verhältnisse, die hauptsächlich nur noch kurze Zeit dauern werden, hinwegzusetzen.

Mit Hochachtung

Der Verlag

des „Merseburger Correspondenten“.

Deutschland.

Die Bedeutung der Bayer-Rede. Die Blätter der Rechten übertrieben sich in wütenden Ausfällen gegen den Reichstagspräsidenten, als dieser am 1. September die Rede hielt. Die „Kriegszeitung“ behauptet, daß Reichstagspräsidenten von Bayer viel schmerzlicher angegriffen habe, als er es war. Die „Tägliche Rundschau“ spricht von einem nationalen Skandal. Beide Blätter stellen sich so, als ob der Kanzler Graf Hertling um die Tonart der Rede des Reichstagspräsidenten nicht gewußt haben könne. Die Entwertung ist allzu klar, daß der Reichstagspräsident, der durch seine klaren, unabweichenden Worte die volle Übereinstimmung zwischen Reichsleitung und Reichstagsmehrheit in den Fragen der auswärtigen Politik festgestellt hat. Diese Klarstellung kann uns auch mit Rücksicht auf das feindselige Ausland nur erwünscht sein, denn ihm ist durch die Rede des Reichstagspräsidenten jede Berechtigung genommen, von einer Unklarheit der deutschen Politik zu sprechen. Reichstagspräsident von Bayer hat von neuem betont, daß die Politik der deutschen Regierung feststelt an dem feierlichen Kaiserwort: „Unsre Arbeit nicht Eroberungslust.“ Er hat nachdrücklich berichtet, daß es keinen Eroberungslust gibt. Sein Redeinhalt ist ein Vertrauen in unsere Politik, weil dadurch festgelegt wird, daß Regierung und Volksvertretung einig sind, und daß alle Versuche, Unfrieden zu stiften, vergeblich bleiben.

Provinz und Umgegend.

† Magdeburg, 13. Sept. 32 566 Mk. ist für die Relationalfestgelegende und bis jetzt als Ergebnis der

Du Jungfer Königin.

Original-Roman von S. Courvis-Mähler.

41. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Am nächsten Mitttag kam also Hans von Dornau zu Tisch nach Kronach.
Karlotta hatte sich so schön gemacht, als es ihr nur möglich war, und sie sah wirklich in dem eleganten weichen Kleid, das ihre brünette Erscheinung noch sehr vorteilhaft aus.
Auch Silde hatte Sorgfalt auf ihre Toilette verwendet. Maria hatte ihr beim Ankleiden geholfen, hatte ihr das Haar fleisam geordnet und eine breite, blaue Seidenkappe um das weiche Strohgeflecht gebunden.
So sah Hans von Dornau überaus auf seine neue Tante Fremden. Er hatte sie bisher häufig gesehen. Nun sah er, daß sie eine ganz ansiehende, aparte Erscheinung war.
Sedenfalls wußte er ihr heute mehr Interesse zu als sonst. Sie sahen einen verflochtenen Seitenblick, als er mit einer Bekanntschaft Karlotta das Mannstrick ihrer Robelle zurückgab.
„Hi — Sie haben schon gelesen, Herr von Dornau?“ fragte Marie, mit einem lachenden Augenblick auf erwartungsvoll zu ihm aufsehend.
„Ne, mein gnädiges Fräulein, ich habe mit großem Interesse gelesen, daß Sie meine unbedeutende Persönlichkeit zu einer wahrhaft bewalen Romanfigur schmeißt haben.“
Karlotta's Augen strahlten auf.
„Wo haben Sie es gelesen?“ fragte sie.
„Er wird etwas verlegen ihren und auch Silbes Blick aus, in dem unwillkürliche vier sahen.“
„Sie mußte an einigen Stellen ganz deutlich erkennen, daß Sie mich zum Modell nahmen für Ihre Arbeit. Aber

Magdeburger Operstage bei der städtischen Kammersinfonie eingeliefert worden.

Herrzog Eduard von Anhalt.

† Dessau, 13. Sept. Herzog Eduard von Anhalt ist heute früh 5 Uhr im Kronenpark in Berchtesgaden im Alter von 57 Jahren verstorben.
Nicht ganz 6 Monate hat Herzog Eduard Georg Wilhelm die Regierung geführt. Am 21. April d. J. folgte er seinem kinderlos verstorbenen Bruder Friedrich II. als Herzog von Anhalt. Er war am 18. Apr. 1861 geboren und vermählte sich am 6. Februar 1885 mit der am 11. August 1873 geborenen Prinzessin Julie von Sachsen-Altenburg. Dieser Ehe entsprossen drei Söhne und eine Tochter. Jedenfalls kommt der älteste Sohn für die Thronfolge in Frage, doch ist im Ministerium eine Entscheidung darüber noch nicht getroffen worden.

Herzog Eduard erfreute sich sehr als Prinz im Lande, besonders Beliebtheit durch die freundliche Art, wie er sich allen Volksgenossen gegenüber gab. Von ihm erhoffte das Land noch eine lange, glückliche Regierung. Während seines Sommeraufenthaltes in Berchtesgaden befahl ihm eine Hirnblutungsgefahr, deren Folgen er nun, obwohl die alsbald vorgenommene Operation Besorgnis erweckend war, durch Mühsal von anderen Krankheitserscheinungen erlitten.

Der neue Herzog von Anhalt.

Dessau, 14. Sept. Nach einem veröffentlichten Erlass geht die Thronfolge im Herzogtum Anhalt auf den 17-jährigen Prinzen Joachim Ernst, den ältesten Sohn des verstorbenen Herzogs Eduard, über. Während der Minderjährigkeit des Herzogs über Prinz Artibert von Anhalt die Regentschaft.

Merseburg und Umgegend

14. September.

Die verlängerte Nacht. Die Sommerzeit endet in diesem Jahre mit Montag den 16. September morgens 3 Uhr. Die Uhren werden wieder um eine Stunde zurückgestellt und wir haben wieder ein halbes Jahr von der neuen Zeit, um zur alten mitteleuropäischen Zeit zurückzuführen. Zu Ende sind die langen Tage und früh sinkt die Sonne in die Finsternis. Der bisher sein Tagewert bei Einbruch der Dunkelheit abließ, muß nach der vorgeschriebenen Stunde zurückgeführt und zuguterletzt die Lampe anzünden und in den Schatten der Nacht erlöschenden Strahlen an. Der Unterschied ist so auffällig, daß man sich erst an die Änderung gewöhnen muß. Außer Arbeitstagen drängt sich wieder in die kürzeren Tage hinein, und ob wir es nun gern tun oder nicht, wir müssen uns an eine längere Schlafenszeit gewöhnen. Noch hängt der helle Herbst am Himmel, aber wir merken an der kühlen Luft, daß der Winter schon heraufschleicht. Immer beständiger, daß der Winter schon heraufschleicht. Immer beständiger, daß der Winter schon heraufschleicht. Immer beständiger, daß der Winter schon heraufschleicht.

Erntedankfest.

Da über den geliebten Termin des diesjährigen Erntedankfestes Zweifel laut geworden sind, machen wir darauf aufmerksam, daß es immer am ersten Sonntag im Oktober zu feiern ist, diesmal also am 6. Oktober, und nicht am 29. September, der diesmal auf einen Sonntag fällt. Ein Erntedankfest, dessen frühere Abhaltung nach alten Wertungen und ortslichen Gebräuchen nur in einigen Teilen der Provinz Sachsen gebräuchlich ist, soll eine allgemeine Kirchensammlung und in der darauffolgenden Zeit auch eine Hauskommunion in den evangelischen Hausaltungen stattfinden, mit dem Zweck, dringenden kirchlichen Bedürfnissen in dem Herkunftsgebiet der evangelischen Landbevölkerung abzuwehren. Nicht selten fehlt es den beschriebenen Gemeinden an regelmäßiger Gottesdienste, oder an geeigneten Räumen zum Gottesdienste; es bricht den Kindern an ausreichendem Konfirmandenunterricht und religiöser Unterweisung.

Sie haben sich eben nicht an die Wirklichkeit gehalten, sondern die Gloriole des Romanhelden um mich gewoben. Und ich bin doch nur ein einfacher Sterblicher.“

„O, Sie sind viel zu sehr dabei, Herr von Dornau, und meine Dichtungen leben mehr als andere Menschen.“

Beimake hilflos sah er nach Silde hinüber. In deren Wangen glühte verhaltenes Lachen. Aber sie kam ihm gleich zu Hilfe.

„Ich habe Sie auch gleich erkannt, Herr von Dornau. Karlotta hat mir ja Ihre Novelle vorgelesen. Und ich finde Sie prachtvoll getroffen, bis auf Ihre aparte blaue Kapuze.“

„Die Arbeit ist meiner Schwester so überaus gelungen, als diese. Und den Titel finde ich sehr treffend.“ Unter glühender Sonne. Mir ist sehr heiß.“

„Ihre Schwester merkte nicht den Doppelsinn dieser Worte und lächelte geschmeichelt.“

„Ja, wenn man nach einem so interessanten Modell arbeiten kann — dann ist es leicht. Sie wirken eben sofort auf mein Scharfen“, sagte sie zu Hans von Dornau.

„Sie möchte ein Gesicht, als wollte sie sagen: „Das kann ja gut werden.“

Hans von Dornau wußte nicht, was er antworten sollte. Zum Glück wurde in diesem Augenblick die Tür zum Speiseszimmer geöffnet, und man ging zu Tisch.

Dem Gast war der Blick zwischen der Frauenseit und Karlotta angewiesen worden. Nun gegenüber sah der Herr von Dornau auf beiden Seiten dieselben Harry und Silde. Mit Behagen und Enttäuschung sah Dornau, daß ein weiteres Gerede nicht ausgelastet war. Seine Hoffnung, die Jungfer Königin bei Tisch zu sehen, war zerlöst.

Es herrschte ein zwar eine ganz angenehme Unterhaltung bei Tisch, aber sie hatte keine besondere Bedeutung. Hauptächlich nahm ihn Karlotta in Anspruch. Sie sprach wieder in hohen Tönen von ihren literarischen Ar-

beiten, beklagte sich, daß es für eine unbekannte Schriftstellerin so schwer sei, einen Verleger zu finden, und ließ immer wieder durchblicken, daß er Förderer und Anreger auf sie war.

Er hätte sich viel lieber mit Silde unterhalten, die entschieden origineller und interessanter zu verhandeln verstand als ihre Schwester, aber man ließ ihn gar nicht dazu kommen.
Silde bemerkte die Anstrengungen ihrer Schwester nicht, aber sie sah auch, daß sich Hans von Dornau sehr absehend verhielt.
„Er reagiert sauer“, dachte sie in ihrer drohenden Weise und schaute sich umher, bis der Blick auf die Wirtin der Veranda. Von hier aus beobachtete sie weiter.
Harry verabschiedete sich, nachdem er eine Tasse Wodka getrunken hatte, um zum Herrn nach Kronach zu fahren. Da er sich ein noch unterhalten mußte, hatte er keine Zeit mehr zu verlieren, wenn er pünktlich sein wollte. Herr von Kronach hatte sich schon gleich nach Tisch entfernt, weil sein Verwalter ihn in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünschte, und Frau von Kronach wollte Karlotta Gelegenheit an einem Weinwein mit Dornau geben. Sie sah Friedrichs Vermeidung, hatte er abzuweisen, und als das geschah, gab sie auch Silde ein Zeichen, ihr zu folgen.
In der Schule, Besuch und Anspruch des Gelehrten wird wieder scheinbar entbehrlich. Die alle zwei Jahre stattfindende Sammlung will diesen Mitten nach Kräfte begeben und wird darum, namentlich unter den gegenwärtigen Kriegsschwierigkeiten, allgemeines Verständnis in den evangelischen Gemeinden in Stadt und Land finden.
† Zum Tode des Kreisärztes Dr. Heinrich Wittich in Merseburg schreibt die „Post“ vom 14. Sept. Dr. Wittich war seit 1871 der langjährige Kreisarzt in Wetzlar und spätere Kreisarzt von Krüppel-Homburg und Merseburg, der als Sohn des Realgymnasial-Direktors Dr. Wittich und Theresie Spohrs ein Kind unserer Stadt war, ist eines jähren Todes gestorben. Die Leichenschau liegt hier vor an der Bahre eines Mannes, der mit seinen früheren Hoffen des Lebens hinweggerafft ist. Mit seinen früheren Hoffen des Lebens hinweggerafft ist.

Die Polizeifunde im Regierungsbezirk Merseburg ist vom Montag den 16. September ab wieder auf 10 Uhr abends festgesetzt worden.

Am 14. September 1918 ist eine Bekanntmachung (Nr. 1.9.18, S. 11) erschienen durch die Sachverständigen sowie Materialien (Stoffe- und Chemikalien sowie Möbel) festgelegt werden. Die für die einzelnen Materialien und ihre Qualitäten bestimmten Preise ergeben sich aus einer in der Bekanntmachung enthaltenen Preisliste. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistereien und Polizeibehörden einzusehen.

Der Kartoffelverbot in der Stadt Merseburg. Vom 15. September ab tritt in der Stadtverordnetenversammlung der städtischen Haushaltungen infolge einer Änderung ein, daß eine unmittelbare Waage von Speisefarstoffen vom Gesetz an die Verwaltungen überlassen wird, mehr geltend ist. Der Verkauf darf nur noch durch die hierfür zuständigen Händler erfolgen.

Die Wienerunterlieferung. Der königliche Landrat macht bekannt, daß der Welt des Wienerlandes für die Unter des Kreises Merseburg bei der Verteilungstelle Kaufmann Röttger, Merseburg) eingeflossen ist und abgeholt werden kann. Besichtigt wird an die Ablieferung der vorgenannten Gegenstände erümmert.

Der Hof. Landrat veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Verlegung der Stunden vom 15. April bis 16. September d. J. Vergl. Anzeigenblatt.

„Sie haben sich eben nicht an die Wirklichkeit gehalten, sondern die Gloriole des Romanhelden um mich gewoben.“

„O, Sie sind viel zu sehr dabei, Herr von Dornau, und meine Dichtungen leben mehr als andere Menschen.“

Beimake hilflos sah er nach Silde hinüber. In deren Wangen glühte verhaltenes Lachen. Aber sie kam ihm gleich zu Hilfe.

„Ich habe Sie auch gleich erkannt, Herr von Dornau. Karlotta hat mir ja Ihre Novelle vorgelesen. Und ich finde Sie prachtvoll getroffen, bis auf Ihre aparte blaue Kapuze.“

„Die Arbeit ist meiner Schwester so überaus gelungen, als diese. Und den Titel finde ich sehr treffend.“ Unter glühender Sonne. Mir ist sehr heiß.“

„Ihre Schwester merkte nicht den Doppelsinn dieser Worte und lächelte geschmeichelt.“

„Ja, wenn man nach einem so interessanten Modell arbeiten kann — dann ist es leicht. Sie wirken eben sofort auf mein Scharfen“, sagte sie zu Hans von Dornau.

„Sie möchte ein Gesicht, als wollte sie sagen: „Das kann ja gut werden.“

Hans von Dornau wußte nicht, was er antworten sollte. Zum Glück wurde in diesem Augenblick die Tür zum Speiseszimmer geöffnet, und man ging zu Tisch.

Dem Gast war der Blick zwischen der Frauenseit und Karlotta angewiesen worden. Nun gegenüber sah der Herr von Dornau auf beiden Seiten dieselben Harry und Silde. Mit Behagen und Enttäuschung sah Dornau, daß ein weiteres Gerede nicht ausgelastet war. Seine Hoffnung, die Jungfer Königin bei Tisch zu sehen, war zerlöst.

Es herrschte ein zwar eine ganz angenehme Unterhaltung bei Tisch, aber sie hatte keine besondere Bedeutung. Hauptächlich nahm ihn Karlotta in Anspruch. Sie sprach wieder in hohen Tönen von ihren literarischen Ar-

Erzügen.
Für die Aufnahmen der Angehörigen bestimmt vorgeschriebenen Tages oder Wägen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Alfred Matzdorf
z. Zt. auf Urlaub
Helene Klos
Verlobte.
Merseburg, September 1918.

Bekanntmachung über die Vorverlegung der Stunden während der Zeit vom 15. April bis 16. September 1918.
Som 7. März 1918.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 14. August 1914 (Reichs-Ges. Bl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.
Für die im § 2 vorgesehene Zeitspanne ist die gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sommerzeit des dreißigsten Längengrades östl. von Greenwich (Sommerzeit).

§ 2.
Die Sommerzeit beginnt am 15. April 1918 vormittags 2 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung und endet am 16. September 1918 vorm. 3 Uhr im Sinne dieser Verordnung.

Die öffentlich angebrachten Uhren sind am 15. April 1918 vormittags 2 Uhr auf 3 Uhr vorzuzustellen, am 16. September 1918 vormittags 3 Uhr im Sinne dieser Verordnung auf 2 Uhr zurückzustellen.

§ 3.
Von der am 16. September 1918 doppelt erscheinenden Stunde von 2 bis 3 Uhr vormittags wird die erste Stunde als 2 A, 2 A 1 Minute usw., bis 2 A 59 Minuten, die zweite als 2 B, 2 B 1 Minute usw. bis 2 B 59 Minuten bezeichnet.
Berlin, den 7. März 1918.

Der Magistrat.
In Vertretung
Wahlrat.
Veröffentlicht:
Merseburg, den 13. Sept. 1918.
Der Königl. Landrat.
J. B. Kürten.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ermächtigung der Herren Minister der Finanzen und des Innern vom 2. Februar 1918 hat der Ausschuss des Zweververbandes Leuna in der Sitzung vom 19. August 1918 beschlossen, die Mahnungen aller künftigen Steuerzahler nicht mehr wie bisher schriftlich, sondern durch öffentliche Bekanntmachung vorzunehmen.

Auf Grund dieses Beschlusses wird bekannt gegeben, daß die für das 1. und 2. Vierteljahr des Steuerjahres 1918 rückständigen Steuern bis spätestens **Mittwoch den 18. September 1918** an die Steuerkasse des Zweververbandes Leuna in Bau 26a Zimmer 42 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr abzuführen sind, widrigenfalls die Steuern zwangsweise beigetrieben werden.

Eine persönliche Mahnung ergeht nicht mehr.

Leuna-Werke, 13. Sept. 1918.
Der Vorsitzende
des Zweververbandes Leuna.

**Ausgabe von Landeieren auf Wählzettel 6 der Kreis-
Eiertarte.**

Vom Montag den 16. Sept. 1918 ab bis auf Weiteres wird auf den Kopf der Bevölkerung 1 Ei zum Preise von 31 Pf. abgegeben.

Die Belieferung der Butterstellen erfolgt je nach dem Eintreffen von Eiern nach und nach. Sobald den Butterstellen Eier zum Verkauf zugewiesen werden, werden diese die Verkaufszettel sofort öffentlich durch Aushang bekanntgeben.

Die Verkaufsstellen haben die entsprechenden Wählzettel mit dem vorgeschriebenen Verkaufsbetrag innerhalb 8 Tagen an die Lebensmittellieferungsstelle — Große Ritterstr. 5 — abzuliefern.

Merseburg, den 14. Sept. 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. II, 2560/18.

Statt Karten.
Ihre heute vollzogene Vermählung zeigen an
Rudolf Thiele
Margarete Thiele
geb. Sourell
Berlin-Tempelhof, den 14. September 1918.
Kaiserin Augustastr. 11.

Gestern abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden in Sangerhausen unser lieber gater Vater, Schwieger- und Großvater, der **Lehrer a. D.**
Robert Kürsten
in seinem 71. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stille Teilnahme
Kreiskanzler Robert Kürsten und Frau
Charlotte geb. Meister
nebst Kindern.
Merseburg, den 14. September 1918.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.


Bei dem uns betroffenen, schweren Schicksalsschlage, den wir alle durch den Soldatentod meines teuren und unvergesslichen Mannes, meines lieben Vaters und unseres einzigen lieben Sohnes, des **Gutsbesizers**
Artur Burkhardt
erlitten haben, sind uns von nah und fern so viele Beweise der Liebe und Anteilnahme zugegangen, daß wir nur auf diesem Wege unsere herzlichsten Dank aussprechen können.
Möllen, den 11. September 1918.
Die trauernde Familie Burkhardt.


Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste meines mit unergesslichen Gatten sage ich allen nur auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
Die tieftrauernde Gattin **Jda Giste** geb. Fischer
nebst Sohn und Angehörigen.
Spergau, den 13. September 1918.

Für die mit in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters sage ich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen nur auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
Merseburg, den 13. September 1918.

Hw. Amalie Brendel
verw. Ulrich, geb. Ströfer.

Ein Damenrad
ohne Bereifung zu verkaufen
Unter-Ultenburg 16, Hof.
1 Küchenschrank,
1 Bettstelle mit Matratze,
1 leichter Federwagen
zu verkaufen
Neumarkt Nr. 22.

Gut verzinsliche **Wohn- u. Geschäftshäuser** unter günstigen Bed. vom Besitzer zu verkaufen.
Angebote unter A Z an die Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Federrollwagen und ein 4-jöcher Wagen zu verkaufen
Ballische Str. 75.

Dank.
Für die vielen und herzlichsten Beweise inniger Teilnahme an dem Verlust unserer lieben Mutter und lieben Bruders Arthur, gefallen in der Sommerkriechzeit, sagen wir aufrichtigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen
Gefährter Schwantz.
Merseburg, den 14. September 1918.

Bekanntmachung.
Betrifft Ablieferung der entzogenen Kupferleitungen und Platinteile von Mitgliedern.
Trotz wiederholter Erinnerungen verzögert sich die Ablieferung der entzogenen Kupfer- und Platinflechtteile von Mitgliedern gegen Entgelt derartig, daß die vom Generalkommando gestellten Fristen nicht eingehalten werden können; es wird daher bald die zwangsweise Ausführung erfolgen müssen.
Die Beteiligten werden zur Vermeidung von Weiterungen hierauf nochmals hingewiesen.
Merseburg, den 14. August 1918.
Der Königl. Landrat.
J. B. Kürsten, Agl. Kreissekretär.

Bekanntmachung
über Bienenzugenerierung.
Der Rest des Bienenzuges ist jetzt bei der Verteilungsgesellschaft Ballische, Merseburg, eingetroffen.
Alle Imker, die die vorchriftsmäßige Bestellung auf Bienenzug aufgegeben haben, werden hiermit zur umgehenden Abholung aufgefordert.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Kreisblatt Nr. 195 vom 21. August 1918 wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die vorgeschriebene Honigmenge an die Stelle, die den Bienenzug geliefert hat, umgehend abzuliefern ist. Imker, die dieses Jahr keinen Honig abliefern, erhalten nächstes Jahr keinen Bienenzug.
Merseburg, den 10. Sept. 1918.
Der Königl. Landrat.
J. B. v. Gröbe.

Kartoffelverwertung.
Vom 15. September 1918 ist die unmittelbare Abgabe von Speisefertigstellen von Erzeugern an die Verwertungsberechtigten gegen Abgabe von Kartoffelmartens nicht mehr gestattet.
Der Verkauf von Speisefertigstellen darf vom 15. Sept. 1918 ab nur noch durch die hierfür zugelassenen Händler erfolgen. Die Erzeuger können die Kartoffeln entweder auf die demnachst zur Ausgabe gelangenden Kartoffelbezugsscheine abgeben oder auch dem Magistrat geschlossen zur Lieferung anbieten.
Merseburg, den 13. Sept. 1918.
Der Magistrat.
L. A. II, 2559/18.

Ämliche Annahme und Bestätigung der getragenen Bestellung
Merseburg, Karstr. 4,
Fernsprecher 591.
Dienstag den 17. September 1918,
vormittags 9-12 Uhr,
Verkaufstag.

Die Abgabe der zum Verkauf vorhandenen Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhwaren erfolgt nur noch gegen Anweisungen des städt. Wohlfaßtsamts.
Bei Bezugsmängeln sind Waren in außerdem die Beibringung der Bezugsscheine erforderlich.
Anträge zur Erlangung dringend benötigter Bekleidungsstücke werden durch die Frauenhilfe, Ritzschstr. 10, entgegen genommen.
Merseburg, den 14. Sept. 1918.
M. 1521/18.
Der Magistrat.

Gepolst. Sport- u. Liegewagen mit Verdeck verkauft
Bausiedler Str. 14, part.

Jg. Hahn u. 3 Hühner zu verkaufen
Hirtenstr. 9.

Guterhaltene Stubentür zu verkaufen
Meißnerstr. 3, pt.

Bitterbett mit Matratze zu verkaufen
Ammentstr. 7 rechts.
Besseres Sport Klappwagen zu kaufen gesucht
Händelstr. 2, 1 Lt.

Velour-Mat.
gut erhalten, für junges Mädchen passend, zu taufen gesucht.
Gest. Angebote unter „Velour“ an die Expedition d. Bl. erbeten.
12-15000 Mark
auf Acker oder Grundstück 1. Hypothek sofort oder später ausgeben.
Offerten unter „15000“ an die Exped. d. Bl.

Gegen Auszahlung Wohn- u. 2 V. lot. zu vermieten. Off. u. R an die Exped. d. Bl.

Best. Schlafstelle frei.
zu erbeten in der Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten
Ballische Str. 49.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht, auch Klavierbenutzung, ist zum 1. 10. zu vermieten
Fernsprecher 8.

Schlafstellen mit Mittag und Abendessen frei.
zu erbeten in der Exped. d. Bl.

Fabriks- u. Lagerräume
stra. 460 (2) zu vermieten
Ballische Str. 19.

Möbliertes Zimmer von einflussreichen Herrn gesucht.
Offerten unter „Sept.“ an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer von zwei jungen Männern bis zum 17. d. M. gesucht.
Offerten unter A M an die Exped. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer sucht zum 1. Okt. besserer Herr (Soldat).
Offerten unter B 16 an die Exped. d. Bl.

Älterer Beamter (3 erwachsene Personen) sucht jetzt oder Neulahr **4-Zimmer-Wohnung** in besserem Hause. Offerten unter C H Nr. 16 an die Exped. d. Bl.

3-4 Zimmer-Wohnung zum 1. Januar oder früher von 2 alleinlebenden Damen gesucht.
Offerten unter A K Z an die Exped. d. Bl.

6-7-Zimmer-Wohnung oder 2 kleinere Wohnungen sofort zu mieten gesucht. Gest. Off. unter Wohnung 100 an die Exped. d. Bl.

Keller zu mieten gesucht.
Näheres
Gr. Ritterstr. 1, Laden.

Erster Schrebergärtnerverein „Nord“, E. B.
Sonntag den 15. September, nachm. 4 Uhr, Verlosung des Hoffmannschen Uterplanes.
Der Vorstand.

Große Tage
in den

Kammer-Lichtspielen!



Ab Freitag
bis Montag:

HENNY PORTEN

in
„Edelsteine!“

Phantastisches Drama in 4 Akten.

„Und stets kam etwas dazwischen!!“

Tolles Lustspiel in 3 Akten.

„Der Sultan von Johore“

Ein Liebes-Drama in 3 Akten.

Anfang 7 1/4 Uhr.

Sonntag ab 8 Uhr: Kinder- und Jugend-Vorstellung,
ab 5 und 7 1/4 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Den Eingang neuer

Damen - Bekleidung

für Herbst und Winter

in besonderer Reichhaltigkeit als:

Damen-Jackenküder

aus Wolle und Seide von **Mk. 135.—** an

Damen-Winter-Mäntel

aus wollhaltigen starken Stoffen von **Mk. 80.—** an

Damen-Blusen

in den mannigfaltigsten Schleier-, Woll- und Seidenstoffen
in jeder Preislage

Damen-Kleiderröcke

aus starken Woll- und Seidenstoffen in günstigen Preislagen

Damen-Winter-Putz- und Pelzwaren

zeigt hiermit an

Otto Dobkowitz, Merseburg.



Pferde

zum Schlachten

kauft

Arthur Hoffmann,

Ross-Schlächter,
Obere Breite Strasse 4,
Fernruf Nr. 264.

Friedrich Schultze,

Bankgeschäft,

Reichsbank-Giro-Konto
Halle a. S.

Gegründet 1862

Post-Scheck-Konto
Leipzig 4727

empfiehlt sich zur Ausführung aller ins Bankfach
schlagenden Geschäfte und verzinst Einlagen

bei täglicher Verfügung mit **3 1/2 %**
bei 3 monatlicher Verfügung mit **4 %**

TIVOLI

Nächsten Sonntag den 15. September 1918

Auf vielseitigen Wunsch!
Die berühmten

Leipziger Krystallpalast-Sänger

Leipzigs erste Herrengesellschaft, gegründet 1889

U. a.:

Neu! Der Herr im Hause. | Neu! Die geschiedene Frau.

Neu! Die Bajadere (indischer Traum). usw.

Anfang 8 Uhr. Sperrsatz (num.) 1,25, I. Platz (num.) 1,—,
II. Platz 0,80. Vorverkauf in der Zigarrenhdlg. von Fährner,
Kleine Ritterstrasse. An der Abendkasse erhöhte Preise.

Wo gehen wir morgen hin????

Nach Leuna!

Zur elektrischen Berg- und Tal-Tunnel-Bahn.

Da kann man eine lustige Fahrt
bei feenhafter Beleuchtung machen!

Konzert

in Frankleben, am Bahnhofe
im Siebeck'schen Lokale

Sonntag den 15. September, nachmittags 3 1/2 Uhr,
ausgeführt von der

Artillerie-Kapelle Nr. 55 aus Naumburg.

Es laden freundlichst ein
der Kapellmeister Siebeck.

Neues Schützenhaus.

Sonntag den 15. September, abends 1/8 Uhr

grosses Konzert

ausgeführt vom Görlach-Orchester Halle a. S.
Solisten-Abend.

Künstlerrmusik mit auserwähl. Programm.

Eintritt 60 Pfg.

Milch 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

H. Ellenberger.



Sammelt Äpfel und Kastanien!

Wir bitten die reifen Früchte gelobnet zu sammeln und dem
Roten Kreuz zu spenden. Sammelstelle: Seffnerstraße 1.
Mobilmachungs-Ausschuss vom Roten Kreuz.

Die Trocknung von Rüben, Rübenschneideln und anderen Boden-Erzeugnissen

führen wir auch dieses Jahr wieder aus.

Getrocknete Rüben und Schneideln sind ein ausgezeichnetes
Pferdefutter. Sie halten sich bei trockenem Lager unbegrenzt, das
Faulen der Futterrüben wird vermieden und viel Futter vor dem
Verderben geschützt.

Nähere Auskunft erteilt

Stadtbrauerei Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einzeln. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Delgrube 9.
Fernsprecher Nr. 324.

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beilage oder deren Raum 30 Pfg., im Restenteil 75 Pfg., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Platzverzicht ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 217

Sonntag den 15. September 1918

45. Jahrg.

An der Kampffront mäßige Getreidestätigkeit.

Entweder — Oder.

Witzlinger von Bayer hat die Stellung der Regierung in der preussischen Wahlrechtsfrage klar umschrieben. Reichswitzlinger Graf Hertling hat am 4. September der Wahlrechtskommission des Herrenhauses erklärt, daß er über das Tempo, in dem eine Verfassungsgesetzgebung durchzuführen sei, keine Vorschläge machen wolle, vorausgesetzt, daß sich in absehbarer Zeit ein Resultat ergibt. Witzlinger von Bayer hat am 12. September in Stuttgart erklärt: „Eine weitere Hinausschiebung der Entscheidung ist nicht möglich, so schwer man auch eine Auflösung und Neuwahl während des Krieges nehmen mag.“ Die Entscheidung der preussischen Regierung steht Bayer als getroffen an: „Geht nicht aus der Kommission des Herrenhauses das gleiche Wahlrecht hervor, wird sie aufheben.“ Das Herrenhaus ist also vor ein Entweder — Oder gestellt. Entweder bewilligt das Herrenhaus das vom König herbeigeführte und in der Regierungsvorlage geforderte gleiche Wahlrecht oder das Abgeordnetenhaus wird aufgelöst und die Wähler entscheiden, ob das Verhalten der Wahlrechtsgegner im Landtag der Zustimmung im Volke entspricht. Die Erklärung des Reichens von Bayern ist auf demselben Standpunkt. „Eine weitere, die Kampfbereitschaft und nicht umgekehrt bestehende Verfassungsgesetzgebung geht nur vor sich, wenn auch die der Reform freundschaftliche Richtung sich mit ihr einverstanden erklären kann. Ein sogenanntes gleiches Wahlrecht, das durch die Stimmen der Wahlrechtsgegner gegen die Stimmen der Wahlrechtsfreunde zustande käme, wäre, politisch betrachtet, so ziemlich die verhängnisvollste Lösung.“ Witzlinger von Bayer raubt damit den Wahlrechtsgegnern eine Hoffnung, die bei ihren Bemühungen um eine Verfassungsgesetzgebung eine wichtige Rolle spielte hat. Die Wahlrechtsgegner müßten eine Verfassungsgesetzgebung herbeiführen, mit der wohl die Re-

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 14. Sept. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppen Kronprinz Ruprecht und von Bochm.
Nordöstlich von Vichote machten wir bei eigener Unternehmung und bei Abwehr eines feindlichen Teilangriffs Gefangene.
Am Kanalabschnitt führten eigene und feindliche Partisanen heftigen Kämpfen bei Meures und Sabrebourg Teilangriffe des Gegners bei Gancencourt nördlich von Vermand und bei Leclercq bei Straze Sam-St. Quentin wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Angriffe, die der Feind am Nachmittag zwischen Alette und Aisne nach starker Feuerbereiterung führte, scheiterten vor unseren Linien. Preussische Regimenter schlugen am Abend erneute Angriffe ab. Artillerietätigkeit zwischen Aisne und Vesle.

Heeresgruppe Gallwitz.
Stüchlich der Drees und an der Straße Verdun-Stainenne wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen.

An der Kampffront zwischen der Cotes Lorraine und der Mosel verlor der Feind bei wiederholten Teilangriffen Gefangene und Verwundete.

Stüchlich von Combrès und nordwestlich von Thiaucourt führte er gegen unsere neuen Linien vor. Erstliche Kämpfe stüchlich von Thiaucourt.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(B. T. V.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 14. Sept. (Amlich.) Im Sperrgebiet am England wurden durch unsere Unterboote 9000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.
Der Chef des Admiralfstabes der Marine

Zu den Kämpfen bei Cambrai und St. Quentin.

Bern, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Wie dem „Berner Intelligenzblatt“ aus Paris gemeldet wird, hat man dort die Beobachtung gemacht, daß die Deutschen alle Anstrengungen machen, Cambrai und St. Quentin zu besetzen. Die Verteidigungsmaßnahmen seien mit aller Macht gefördert worden. Die Unternehmungen der Alliierten werden aber vor diesen Städten keinen Halt machen.

Vor neuen Kämpfen bei Arras.

Paris, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Der „Tagesanzeiger“ meldet, daß neue französische, englische und amerikanische Divisionen stüchlich von Arras ansetzten sind. Die starken Angriffsbewegungen, die hier eingeleitet haben, deuten darauf hin, daß die Alliierten den Zweck verfolgen, die Hindenburglinie zu überschlagen.
Die Schweiz plant eine Friedensintervention.

Basel, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Schweizer Zeitungen sind der Ansicht, daß der 2. Schweizer Bundeskongress sich mit dem Projekt der neutralen Staaten für den Frieden befassen werde. Allen Anfeindungen nach planen die Neutralen nun doch eine Intervention hinsichtlich des Friedens.

Neue Nachmusterung in England.

Basel, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Die „Times“ meldet: Das englische Kriegsamt ist zu einer Nachmusterung bisher aller einberufenen Jahresslassen geschritten. Man hofft auf diese Weise weitere 200 000 Frontdienstfähige zu erhalten.

Landdowne und Lloyd George.

Basel, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) „Daily Mail“ meldet: Lord George hat am letzten Sonntag mit Lansdowne eine zweite Besprechung über die Landdownischen Versöhnungsvorschläge zur Angleichung der internationalen Lage gehabt.

Die Malaria in Italien.

Bern, 14. Sept. (Priv.-Telegr.) Das „Berne Intelligenzblatt“ meldet aus Lugano: Nach einer Meldung des Genfer „Tagesanzeiger“ ist die Malaria in Italien im Zunehmen begriffen. Namentlich die Arbeiterkreise werden von der Krankheit heimgeschlagen und ganze Dörfer sieht man dahinsinken.

Der Weltkrieg.

Duchanan für die Friedensliebe des Kaisers.

Die „Brischer Morgenpost“ erfährt von besonderer Seite aus dem Haag: Großes Aufsehen erregt eine von Duchanan in diesem neutralen politischen Briefen, in der er einmündiger Weise von hoher englischer diplomatischer Seite, allerdings unbestimmt, ein Beweis für die Friedensliebe des Deutschen Kaisers und gegen die Schlagworte von deutscher Eroberungssucht, Imperialismus usw. erbracht wird. Aus der Debatte geht hervor, daß im Sommer 1916 Kaiser Wilhelm dem Wintergipfel ein Ende bereiten wollte, daß aber sein Friedenswille an der Haltung des erkrankten Kaisers und gegen die Wünsche des englischen Reiches scheiterte. Hierfür tritt jetzt ein scheinbar der Mittelmächtefreundlichkeit unerbittlicher Junge auf, nämlich Sir Buchanan, der wieder englische Gelände am Nordsee, der vor einigen Tagen bei einem Mittagsmahl im britisch-russischen Klub in London erklärte: Der letzte Paz war immer ein treuer Freund und lokaler Alliierte von England. Dies zeigt die Tatsache, daß, als im Sommer 1916 ein Verbot durch den Deutschen Kaiser gemacht wurde, den Jaren durch Argentinien, die auf den wechselseitigen dynastischen Interessen beruhen, einen Friedensschluß herbeizuführen, er der Paz, das Angebot feigeigst ablehnte.

Das Brischer Blatt bemerkt hierzu: Es wäre nun interessant, wenn Sir Buchanan etwas Bestimmtes über diese Argumente zu erfahren. Der Paz blieb 1916 „Standhaft“, und deshalb stehen wir jetzt Ende 1918 noch mitten im blutigen Weltkriege.

Frankreichische Sozialisten für den Frieden.

„L'Humanité“ schreibt, daß der Antrag der französischen Sozialisten auf der am 17. September beginnenden Alliierten-Sozialistenkonferenz in London die Anbahnung der Bekämpfung der Friedensbedingungen bei der Abfertigung durch einen neutralen Staat noch in diesem Jahre als unwahrscheinlich bezeichnet.

Frankreichs Friedensscheidung.

Das „St. Gallener Tagblatt“ meldet: Verschiedene Angaben in Frankreich, insbesondere auch die neuerlichen britischen Außenverhandlungen der französischen Sozialisten weisen Befürchtungen der Kriegsteilnehmer darauf hin, daß auch die allgemeine Lage Frankreichs in volklicher und wirtschaftlicher Hinsicht eine möglichst rasche Beendigung des Krieges als dringend notwendig erheben läßt. Nach zuverlässigen Nachrichten ist die Briten demselben auch in französischen Völkern trotz aller zeitlicher Ereignisse an der Front gegenwärtig im reichen Maßes berührt.

„Fortsetzung des Krieges — die oberste Pflicht.“

Die „Daily News“ teilt einen Auszug aus dem Entwurf des Parteiprogramms der liberalen Partei mit, das dem Generalrat der nationalen und liberalen Föderation in Manchester am 26. September zur Annahme vorgelegt werden wird. Bezüglich des Krieges heißt es dort: Das Generalrat erklärt es als oberste Pflicht aller guten Bürger ohne Unterschied der Partei und unter zeitweiliger Unterordnung aller anderen Interessen, mit allen notwendigen Anstrengungen und Opfern die wirksame Weiterführung des Krieges zu fördern, bis ein gerechter und befriedigender Friede herbeigeführt ist.

Eine weitere sehr bedeutende Erklärung, die im Hinblick auf den von dem letzten liberalen Staatssekretär des Äußeren Owen abgelehnten, erst bei Kriegsbeginn dem abnunglosen Lande bekannt gegebenen englisch-französischen Geheimvertrag nicht der Historie entzogen, richtet sich gegen die Geheimdiplomatie und laut, daß die Regierung, welcher die Nation dem Risiko eines Krieges aussetzt, Kraft haben soll, bis er vom Parlament ratifiziert ist. Im übrigen tritt das Parteiprogramm für Erreichung eines Völkerbundes, Befestigung der Verträge, Freilassung, Abschaffung des Oberhauses sowie für Some Male für Irland ein.

Die Kämpfe im Westen.

Der heutige Abendbericht lautet:
Berlin, 13. Sept. (Amlich.) An den Kampfzonen ruhiger Tag. Auch zwischen Maas und Mosel hat der Feind keine Angriffe bisher nicht erneuert.

Die erbitterten englischen Durchbruchversuche.

Aus Berlin wird gemeldet: Am 12. September erneuerten die Engländer ihre Anstrengungen, um in Richtung Cambrai durchzubrechen. Starke Maschinenkanonen feuerten morgens an zu geschlossenen Angriffen an. Das Bernische Artilleriefeuer der Deutschen Artillerie komplizierte den englischen Vorstoß.

